



ARTOTHEK DER STADT WERTINGEN - ANDREAS BAUSCH

Heute stellen wir den zeitgenössischen Künstler Andreas Bausch mit seinem Bild „Die Schlacht um Wertingen anno 1805“ vor.



Andreas Bausch, Jahrgang 1966, studierte Malerei und Film in Köln. Ein Stipendium der Hessischen Kulturstiftung führte ihn an die Cite´International des Arts, Paris. Außerdem erhielt er den Daniel-Henry-Kahnweiler Förderpreis und verschiedene Stipendien. Er lebt und arbeitet in Köln.

Im Winter 2008 war Andreas Bausch als Stipendiat in Wertingen, begleitet von seiner Freundin, der Schriftstellerin Petra Steuber. Er war glücklich, seinen unbeheizten Arbeitsraum im alten Kölner Güterbahnhof gegen ein warmes Quartier tauschen zu können. Im sich inspirierenden Hin und Her von Malerei und Schriftstellerei entstanden jede Menge Ideen und dann auch Arbeiten, die den Boden der Galerieräume bedeckten oder an die Wände gepinnt waren. Wertingen war nicht zu klein, nicht zu fremd, sondern genau richtig, um hier zu arbeiten. Alles was da ist kann Ausgangspunkt seiner Arbeit werden: Tapeten, alte Bücher, Fotos oder gar Rätselhefte sind Untergründe seiner Bilder und die Vermalungen, die dabei entstehen, sind

nicht nur Vermischungen von Farbe sondern auch von Bedeutungen.

„Die Schlacht um Wertingen anno 1805“ ist ein vehementes Bild, in Öl auf Leinwand gemalt, das an Dramatik kaum zu überbieten ist. Man kann es sich vorstellen als großes, wandfüllendes Gemälde, aber es ist nur 45 x 60 cm groß. Das Spektakel findet also auf kleinem Raum statt. Es ist eindeutig eine Landschaft zu sehen, die auf´s Wildeste entfesselt zu sein scheint: der Himmel grün-gelb, von oben nach unten verwaschen und in Aufruhr. Der Boden wirkt wie schwarz-verkohlt, rote Glutfelder nisten dazwischen. Explosionen scheinen auf, Brandherde. Eine rote, senkrechte Farblinie sticht wie eine Feuerzunge ins Schwefelgrüne hinauf.

Wohlgemerkt – das alles assoziieren wir nur. Was da materialhaft zu sehen ist sind intensive Farbaufträge, dick pastos hingepinselt, dünn lasiert, Feines dazwischen, Gewischtes und Gespritztes, das alles zusammen höchste Spannung erzeugt. Die Landschaft ist hier nur der Vorwand, das geschichtlich grauenvolle Ereignis der Anlass, um Farbdramatik zu inszenieren. Das Spektakel „Farbe“ auf engstem Raum konzentriert erscheint hier wie eine auf eine halbe Stunde komprimierte Wagner-Oper. Jederzeit ist alles vorstellbar – ein Bild kann uns in eine völlig andere Welt der Empfindung versetzen, Spannungszustände hervorrufen, einen Blick in Abgründe öffnen aber auch in friedvollste Seelenlandschaften.

Artothek in der Städtischen Galerie:

Schulstraße 10 - 1. Stock

jeden 1. Sonntag im Monat, 10 - 12 Uhr

Ferienregelung unter www.wertingen.de